

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 39 (2015)
Heft: 3

Rubrik: Kurzmeldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

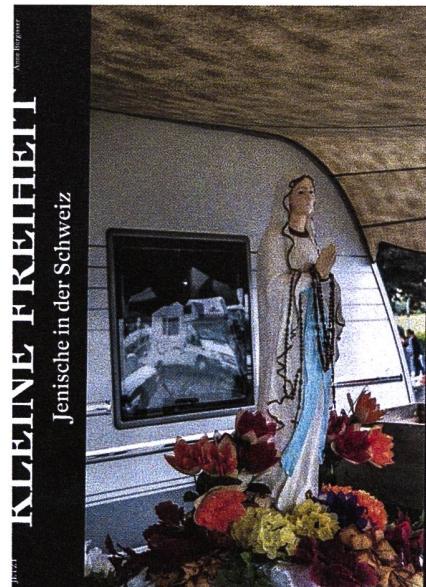
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurzmeldungen

Neues Buch über die Jenischen

Das Buch „Kleine Freiheit – Jenische in der Schweiz“ von Michèle Minelli ist erschienen. Die Autorin Michèle Minelli und die Fotografin Anne Bürgisser haben Schweizer Jenische über zwei Jahre auf Durchgangsplätzen besucht und auf Veranstaltungen begleitet. Das Buch enthält wunderschöne Fotos. Und es legt einen gewissen Akzent auf die jenischen Frauen. Wir haben die Autorin und die Fotografin in ihrer Arbeit unterstützt, das Buch, das im Buchhandel für Fr. 49.- verkauft wird, ist bei uns für Fr. 39.- erhältlich. (Allenfalls plus Versand)



Australien will die Ureinwohner in der Verfassung anerkennen

Die Jahrtausende vor den weissen Siedlern in Australien ansässigen Ureinwohner sollen erstmals in der Verfassung anerkannt werden. Vor kurzem nahm die Regierung dazu Konsultationen mit Ureinwohner-Verbänden auf. Dazu gehören die Aborigines, die seit mehr als 60 000 Jahren in Australien leben, sowie die Einwohner der Torres-Straits-Inseln. Premier Tony Abbott versprach ein Referendum zu der Verfassungsänderung, vermutlich nach 2016. Rund 670 000 Australier verstehen sich als Aborigines und Torres-Straits-Insulaner.
(Pressemeldung vom Juli 2015)

Ein Geschenk fürs Dokumentationszentrum

Sie ist nicht grösser als drei Zigarettenlängen, die kleine Geige. Wir haben sie aus dem Nachlass von Tschavo Minster erhalten für unser Museum und Dokumentationszentrum. Danke an Martha. Wer kennt das Märchen des „Kleinen Prinzen“? Vielleicht hat der kleine Prinz mit dieser Geige gespielt.



Facebook-Pöbler werden vermehrt angezeigt

Eine aktuelle Meldung aus der Presse: "Äusserungen, welche die Ehre und Privatsphäre verletzen oder rassistisch sind, verstossen gegen das Gesetz. Diese Tatbestände können Konsequenzen haben, die bei Erwachsenen von Geldstrafen bis zu fünfjährigem Freiheitsentzug reichen. Wie oft gegen Pöbler im Netz rechtlich vorgegangen wird, ist unklar. Eine schweizweite Statistik fehlt. Die vorliegenden Daten zeigen aber, dass Personen, die im Internet beschimpft wurden, sich mehr und mehr an die Polizei wenden und Anzeige erstatten. Bei Kobik, der Schweizerischen Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität, gibt es von Jahr zu Jahr mehr Meldungen über Kommentare, die gegen das Gesetz verstossen. Im letzten Jahr gab es 150 Meldungen im Bereich von Ehrverletzung, Verleumdung, Drohung, Nötigung und Erpressung mit strafrechtlicher Relevanz." (Schweiz am Sonntag / MLZ; 23.08.2015)

Stand- und Durchgangsplätze sind keine „Geschenke“

Der Bericht von „20 Minuten“ dass nach der Ablehnung eines Platzes für „Fahrende“ in Gossau (SG) wieder eine Demonstration angekündigt wird, hat auf der Homepage der Zeitung mehr als 200 Kommentare ausgelöst. Dann musste die Diskussion geschlossen werden. Die Kommentare waren mehrheitlich negativ, von „Erpressung und selbst von „Terrorismus“ war die Rede. Viele sagten, dass die Fahrenden sich Plätze kaufen sollten, sie als Sesshafte würden auch kein Land geschenkt erhalten, wenn sie wohnen wollen.

Wir müssen das berichtigen: Die fahrenden Jenischen und Sinti fordern nicht, dass ihnen Land geschenkt wird. Sie fordern, dass ihnen von den Gemeinden Boden zur Verfügung gestellt wie etwa Bauland für einen bestimmten Wohnungsbau: Boden, den sie dann als Stand- oder Durchgangsplatz mieten können. Einrichtungskosten und Unterhalt sollen mindestens teilweise durch die Kosten derjenigen, die den Platz benutzen, gedeckt werden. Kein Geschenk also, sondern Gleichbehandlung - für Menschen mit ungleicher Lebensweise. Wir müssen mehr aufklären und aufpassen, dass sich die negative Stimmung gegen unser Volk nicht verstärkt.

In Gossau hat die SP das Thema erfreulicherweise noch einmal auf die Traktandenliste gesetzt.

Unterstützt das „Scharotl“,

Wir sind daran, das „Scharotl“ auszubauen. Dafür bitten wir um Eure Unterstützung. Nutzt den Einzahlungsschein, den Ihr erhält, und zahlt etwas mehr. Das hilft uns schon sehr viel. Wir leben bescheiden, aber nur vom Zahnfleisch hat keiner gegessen.

Die Petition geht weiter

Die Unterschriftensammlung für die Anerkennung der Jenischen und Sinti in der Schweiz und ihre richtige Benennung wird weitergeführt. Wir kämpfen solange, bis das Ziel erreicht ist. Bitte unterschreiben Sie. 600 Unterschriften von Personen die sich den Jenischen und Sinti verbunden fühlen, sind schon zusammengekommen. Und viele Einzelpersonen mit gutem Namen unterstützen uns.



Die Sekretärin der Radgenossenschaft, Scarlette Gruber, mit unserem Petitions-Stand am jährlichen Fest des Zigeunerkulturzentrums in Zürich.